

Modul 3 Wo bleibt mein Geld? Über den Umgang mit Finanzen

Baustein: G5

Conny & Mike

Ziel: Veranschaulichung des Themas „Abrutschen in die Schuldenfalle“; Aufbau von Motivation zu bewusstem und kompetentem Umgang mit dem eigenen Geld

Kurzbeschreibung: In dem Spielfilm „Geht nicht, gibt’s nicht“ wird in altersgerechter und realitätsnaher Weise die Geschichte eines jungen Paares dargestellt. Conny und Mike leben in anstrengenden Verhältnissen, sie verlieben sich ineinander und geraten unbemerkt, unbedarft und leichtsinnig in der Schuldenfalle. Der Film, der mit Bernadette Heerwegen, Sebastian Ströbl, Axel Prahl u.a. hervorragend besetzt ist, erhebt nicht den moralischen Zeigefinger.

Methode: Durch Arbeitsauftrag gelenkte Filmbetrachtung, Diskussion mit den Schülern.

Anmerkung: Die DVD „Geht nicht, gibt’s nicht“ kann universell auch in anderen Modulen und vor oder nach anderen Bausteinen eingesetzt werden. Sie kann im Internet oder bei der DILAB e. V. Schuldnerberatung (s. Vorwort) bestellt werden.

Beschreibung:

Durch das gemeinsame Anschauen des Filmes mit seinen sympathischen Darstellern soll das komplexe Thema so nah an die Teilnehmer gebracht werden, dass ein hoher Identifikationsgrad das erlernte theoretische Wissen verstärkt.

Der Film zeigt ein junges Paar, das, in schwierigen Verhältnissen lebend, trotzdem lebenslustig und konsumorientiert den Weg in das Erwachsenendasein sucht. Sie sind dabei leichtsinnig und wirtschaftlich unerfahren, so dass sie in fast jede erdenkliche Schuldenfalle tappen, die unser kompliziertes Wirtschaftssystem zu bieten hat. Beinahe verbauen sie sich so ihre Zukunftschancen.

Die Alltagsarbeit einer Schuldnerberatungsstelle zeigt immer wieder, dass gerade junge, lebensbejahende und konsumorientierte Menschen den wirtschaftlichen und juristischen Fallstricken unseres Wirtschaftssystems durch Elternhaus und Schule unzureichend aufgeklärt gegenüberstehen. Jugendlicher Leichtsinns verstärkt das Fehlverhalten häufig (und eigentlich ungewollt), so dass die wenigen Karrierechancen nicht selten verbaut werden und bitteres Lehrgeld gezahlt werden muss.

Aufgabe an die Teilnehmer:

Welche Fehler haben Conny und Mike gemacht? Was hätten Conny und Mike besser machen können? Welche Verträge sind in dem Film zu finden?

Inhaltsangabe des Films „Geht nicht, gibt’s nicht“

Conny und Mike lernen sich zufällig auf Connys Arbeitsstelle, einer Tankstelle, kennen. Dort verdient sich Conny etwas Geld, um von ihrer Familie unabhängiger zu sein. Ihre Eltern kritisieren gerne, was sie mit ihrem Geld macht. Da es aber auch mit dem Job nicht reicht, borgt sie sich ab und zu etwas von den Geschwistern. Mike arbeitet in einer Autowerkstatt und hat einen nicht ungefährliches Hobby: illegale Autorennen.

Die beiden lernen sich kennen und verlieben sich.

In der ersten Zeit läuft es für beide sehr positiv, sie genießen die Liebe und geben gern gemeinsam ihr Geld für verschiedene Aktivitäten aus. Schnell entwickeln sie die Idee, zusammenzuziehen. Die erste gemeinsame Wohnung soll besonders schön eingerichtet werden, und da beide kaum etwas besitzen, müssen viele Dinge neu angeschafft werden.

Möbel, Elektrogeräte, Kleinbedarf für die Wohnung- auf nichts wollen Conny und Mike verzichten. Aber die Kosten übersteigen schnell die monatlichen Einnahmen der beiden. Mike und Conny überziehen ihre Konten, der Dispo wird komplett ausgereizt. Neue Anschaffungen werden auf Raten bezahlt. Als es immer noch nicht ausreicht, nutzen sie die Gunst von Freunden und Bekannten und borgen sich das restliche Geld von ihnen. Gelegentlich fährt Mike nun auch wieder illegale Autorennen, um an Geld zu kommen.

Die Leichtigkeit des Konsumierens auf Pump bleibt leider nicht lange folgenlos. Als erstes reagiert die Bank und zieht die Geldkarte ein.

Notwendiges, wie zum Beispiel die Miete für die gemeinsame Wohnung, wird nun nicht mehr bezahlt. Zudem ist Conny inzwischen schwanger, neue Wünsche für die Zukunft landen auf der gemeinsamen Kaufliste.

Nach der Miete werden nun auch die ersten Raten mehrmals nicht bezahlt. Der Vermieter droht mit Kündigung. Um seine Forderung abzusichern, pfändet er Gegenstände aus der Wohnung. Conny wird jetzt das erste Mal mit der realen finanziellen Situation konfrontiert.

Hilfreich ist plötzlich das Kreditangebot einer Bank, das beide annehmen. Sie unterschreiben gemeinsam den Kreditvertrag. Conny und Mike entwickeln Pläne, um sich mit dem Geld Entlastung zu verschaffen, aber es bleibt bei guten Vorsätzen.

Auch andere Vertragspartner sichern sich jetzt ihre Ansprüche ab und beauftragen den Gerichtsvollzieher. Dieser holt nun das Eigentum der Firmen und pfändbare Gegenstände bei Conny und Mike ab.

Selbst den Freunden und Bekannten wird es irgendwann zuviel, und sie fordern ihr Geld zurück. Zudem verliert Mike seine Arbeit. Die Probleme werden unüberschaubar und belasten die junge Beziehung.

Conny versucht mit einem Nebenjob, ihr Einkommen zu erhöhen. Aber da das Ausgeben des Geldes weiter sehr ungeplant verläuft, bringt auch das keine wirkliche Linderung. Auch die Beziehung gerät unter Stress. Da sich beide nur noch streiten und gegenseitig Vorwürfe machen, trennen sie sich. Conny sucht Rat bei einer Schuldnerberatung.

Die Geburt des Kindes und ein letztes dramatisches Autorennen beenden den Film mit einem humorvollen Hoffnungsschimmer für Conny und Mike.

Bemerkungen zum Spielfilm:

Die Dramaturgie des Filmes und des Stoffes hat den Autor und Regisseur veranlasst, die eine oder andere Sequenz des Filmes juristisch etwas ungenau darzustellen.

So gibt es in der Realität natürlich Pfändungsfreigrenzen, niemals darf der ganze Lohn gepfändet oder einbehalten werden

Auch das Nichtbezahlen der 1. Rate eines Kredites ist noch kein Grund, dass schon in diesem Stadium der Gerichtsvollzieher vor der Tür steht. Ein Kredit kann in der Regel erst bei zwei rückständigen Raten gekündigt werden. Und bevor ein Gerichtsvollzieher von einem Gläubiger zur Zwangsvollstreckung beauftragt werden kann, muss ein sogenannter Titel, also eine rechtskräftige gerichtliche Entscheidung gegen den Schuldner erlassen worden sein.

Der Schuldnerberater weist darauf hin, dass die Bank den Kredit Conny gar nicht hätte geben dürfen. Rechtlich ist die Kreditvergabe, so wie sie im Film gezeigt wird, aber wohl nicht zu beanstanden. In der Praxis einer Schuldnerberatungsstelle kommt es oft vor, dass Ratenkredite unter Bedingungen vergeben worden sind, die nicht wirklich nachvollziehbar sind.

Im vorliegenden Fall darf auch nicht vergessen werden, dass Mike letztendlich auch seine Lohnbescheinigungen gefälscht hat, um den Kredit zu erhalten.

Auch die Mitnahme des Fernsehers, Kühlschranks und anderer zur Lebensführung erforderlicher Hausratsgegenstände erfolgt in der Praxis allenfalls im Rahmen einer sog. Austauschpfändung. Der Gerichtsvollzieher pfändet dabei nur sehr wertvolle Gegenstände, zum Beispiel einen teuren neuwertigen Fernseher, er muss aber im Austausch ein preiswertes Ersatzgerät stellen (weshalb solche Austauschpfändungen praktisch kaum vorkommen). Zu einer bescheidenen Lebensführung notwendige Hausratsgegenstände wie Tisch, Bett, Stühle und Sofa dürfen gar nicht gepfändet werden. Nur wenn eine Sache auf Raten gekauft wurde mit einem sogenannten Eigentumsvorbehalt, kann der Verkäufer/Gläubiger den Gegenstand herausverlangen, solange er nicht vollständig bezahlt worden ist.

Dem Autor/Regisseur sollte aber seine filmische Freiheit gelassen werden, noch dazu, wenn das Produkt –wie hier- unter Ungenauigkeiten nicht leidet, sondern dramaturgisch eher noch verbessert wird.